

Auf römischen Spuren in Südfrankreich

Autor(en): **Hagenbuch, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 13

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf römischen Spuren in Südfrankreich

VON HANS HAGENBUCH



Römisches Amphitheater in Nîmes

Nur wenige Stunden jenseits der Westgrenze der Schweiz erhebt uns ein Bild des alten Rom, wie es uns, mit Ausnahme der Ewigen Stadt selbst und vielleicht von Pompeji, auch auf italischem Boden kaum ergreifender vor Augen tritt. Wir brauchen nur von Lyon aus dem Lauf der Rhone gegen das Mittelmeer zu folgen, um schon in dem nahen Vienne auf seine lebendigen Denkzeichen zu stoßen, — wir sprechen nicht von Museumsschätzen und bloßen Spuren, die sich ja bis in die Schweiz und tiefer in den Norden hinein so zahlreich finden. Da steht noch, ein Vorläufer der berühmten «Maison Carée» von Nîmes, der Augustus und Livia geweihte Tempel. Aber das erste große Wunder behält uns Orange vor. Schon von der Bahn aus sehen wir die gewaltige Steinwand des antiken Theaters, die Ludwig XIV. als «die schönste Mauer seines Königreichs» bezeichnete, mit seiner ruhigen Linie das Dächergerüst der Stadt überragt. Und das Staunen wächst, wenn von dem freien Platz aus, auf dem an den Markttagen die Fuhrwerke gereiht stehen, der ganze Bau in seiner kirchenturm hohen, breiten Masse vor uns emporwächst. Nach innen zu an die Halde eines Hügels gelehnt, weist er dort die ungezählten, in feierlichem Halbrund aufsteigenden Steinsitze seines Zuschauerraumes, der in neueren Zeiten, dank der vorzüglichen Akustik des offenen Raumes, wieder Aufführungen erster Kunst dient. Etwas weniger gewaltig im Ausmaß, aber von äußerst glücklichen Verhältnissen und reich an bildnerischem Schmuck ist der römische Triumphbogen draußen am nördlichen Rande der Stadt, der unter den erhaltenen Bauwerken dieser Art einen hervorragenden Rang einnimmt. Er wird einzig durch den Bogen des Konstantin und den des Septimius Severus übertroffen.

In dem einige Stunden weiter westlich gelegenen Vaison, das heute noch seine Brücke



Die Tour-magne in Nîmes



Außenseite des antiken Theaters in Orange

Phot. Abel

über die Ouvèze und die Kanalisationsanlage von den Römerzeiten her benützt, steht ebenfalls ein antikes Theater, freilich längst nicht so gut erhalten wie das von Orange, aber dafür reich an Statuenfunden, die heute in einem benachbarten Museum vereinigt sind. Unweit davon ist man daran, einen ganzen Straßenzug römischer Häuser auszugraben, deren Mauern fast wie ein kleines Pompeji anmuten. Mosaikböden, Wandmalereien, architektonischer Schmuck; alles das liegt hier vor dem erstaunten Beschauer offen zutage. In Carpentras, am Weltfuß des durch Petrarca berühmt gewordenen Mont Ventoux, erhebt sich mitten im Hofe des Gerichtsgebäudes heute noch ein römischer Triumphbogen von bescheidener Größe, aber mit interessanten

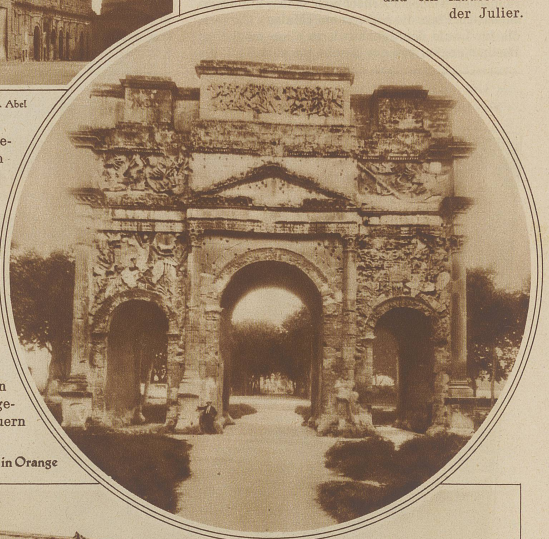
Tragdiendichter gespielt, während in der nahen mächtigen Steinarena die römischen Zirkusspiele vor sich gingen, die heute dort in den Stierkämpfen gewissermaßen ihre Fortsetzung finden. Wie anderorts hat auch hier neben den Stürmen der Völkerwanderung das Christentum den antiken Denkmälern arg mitgespielt. Unser Bedauern

Phot. Abel
Römischer Triumphbogen in Orange



Säulen des antiken Theaters in Arles

mildert sich jedoch, ja macht der Bewunderung Platz, wenn wir sehen, welch herrliche Aufrechterhaltung die vom griechischen Theater entwendeten Bausteine in den Kreuzgängen der nahen Kirche von Saint-Trophimes gefunden haben. Aber wie durch ein Wunder unversehrt stehen in der weiteren Umgebung von Arles bei dem Orte Saint-Remy am Nordfuß der Alpilles noch zwei römische Monumente: ein Triumphbogen und ein Mausoleum der Julier.



Pont du Gard, der große römische Aquädukt in Nîmes

Darstellungen besieger Gallierführer an seinen Seitenwänden.

Während in der Papststadt Avignon sich naturgemäß mehr das Mittelalter in den Vordergrund drängt, stehen wir im nahen Arles wieder auf klassischem Boden. Wir sagen ausdrücklich klassisch, nicht römisch; denn gerade eine der schönsten dortigen Bauruinen, das antike Theater, von dessen einstiger Pracht außer dem Zuschauerraum nur noch einige Marmorsäulen Zeugnis ablegen, ist ein Ueberbleibsel griechischer Kultur. Hier wurden die großen attischen



RUTH WENGER

Eine der größten Ueberraschungen bereitet uns das außerhalb der Provence im engeren Sinne, im Languedoc gelegene Nîmes. Schon daß seine Umgebung im Pont du Gard eines der gewaltigsten römischen Bauwerke besitzt, die auf uns gekommen sind, stempelt es zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Dieser etwa 270 Meter lange und gegen 50 Meter hohe Aquädukt bildete einen Teil der 41 Kilometer durchlaufenden Wasserzufuhr nach Nîmes, deren Ende mit den Verteilungsröhren heute noch in einer stillen Nebenstraße der Stadt zu sehen ist. Aber nicht dieses «Castellum divisorium», das Wasserschloß von Nîmes, ist es, was dem Besucher hier zuerst in die Augen fällt. Ueberragt von der «Tour-Magne», der mächtigen Ruine eines römischen Wachturms, und im Besitze der äußerlich von allen Bauten dieser Art am schönsten erhaltenen Arena, trägt Nîmes nicht zu Unrecht den Namen eines gallischen Roms. Weniger rasch in die Augen fallend, aber dafür ein wahres Juwel eines römischen Tempels, erhebt sich mitten auf einem modernen Platz die sogenannte «Maison Carrée», die im Laufe der Jahrhunderte allen möglichen Bestimmungen, von der Kirche bis zum Stall, ge-

dient hatte und nun heute ein äußerst sehenswertes Antikemuseum birgt. Längst nicht so gut erhalten, aber in seinen Trümmern noch von fesselnder Schönheit, empfängt uns, in nächster Nähe der früheren römischen Bäder, der sogenannte Dianatempel. Hier, am Südfuß des «Mont Cavalier» mit seinen Piniengärten und den Anlagen des «Jardin de la Fontaine», wo sich Antike und Barock zu einem unvergesslichen Bilde vereinigen, fühlen wir uns dem heutigen Rom am nächsten.

Aber auch jenseits von Marseille, an der

«Côte d'Azur», grüßen uns weitere Zeugen der einstigen «Provincia Romana». Fréjus, die bei St. Raphael gelegene Stadt, die Julius Cäsar als Rivalin von Marseille anlegte, Cimiez oberhalb Nizza mit seinem heute durch eine Straße entzweigeschnittenen Amphitheater und endlich der weithinragende Monumentalbau von La Turbie zur Verherrlichung der Siege des Augustus; sie alle rufen uns neben so vielen anderen Orten die Zeiten in Erinnerung, da hier auf den staubigen Straßen der Provence die römischen Legionen ihre Adler in der Sonne blitzen ließen.

Erfolgreiches Auftreten Schweiz, Künstlerinnen im Auslande

Die talentvollen Sängerinnen Ruth Wenger (Tochter der bekannten Schriftstellerin Lisa Wenger) und Gretel Bloch aus Basel haben kürzlich eine Reihe erfolgreicher Duettabende in mehreren deutschen Großstädten gegeben

(Fortsetzung von Seite 4)

«Ich gehe hinüber und spreche mit ihr,» sagte er, und Crewwe schnitt eine Grimasse.

«Ist das ratsam?» fragte er, «sie weiß nicht, daß wir ihr nachgegangen sind. Wird sie da nicht Verdacht schöpfen?»

Pinto zuckte die Achseln.

«Sie ist ein ziemlich schlaues Mädchen,» sagte er, «und wenn sie nicht schon gemerkt hat, daß wir hier draußen sind, hat sie nichts von ihrem Vater geerbt.»

Er ging über die Straße und zündete ein Streichholz an, um nachzusehen, welches ihr Klingel war. Er fand gleich die richtige. Maisie hörte das Schellen und wußte, was es zu bedeuten hatte. Obgleich sie sich gerade ausziehen wollte, ging sie nach einem kurzen Zögern hinter und öffnete die Haustür.

«Es ist ziemlich spät, Besuche zu machen, nicht wahr?» sagte Pinto freundlich, «aber wir sehen Sie über den Albarmarplatz gehen und konnten Sie nicht einholen.»

Es lag eine Frage in seiner Stimme, obgleich er keine stellte.

«Ist es nicht etwas spät für eine Unterhaltung?» sagte sie kühl. «Hat Ihr Besuch einen besonderen Grund?»

«Nun, es gibt Verschiedenes, worüber ich gern mit Ihnen gesprochen hätte, Fräulein White,» sagte Pinto, der durch ihre Ruhe etwas aus der Fassung gekommen war. «Haben Sie Nachricht von Ihrem Vater?»

«Meinen Sie nicht,» sagte sie, «daß es besser wäre, wenn Sie zu einer geeigneteren Stunde kämen? Ich habe keine Lust, eine Unterhaltung vor der Haustür zu führen, und ich kann Sie nicht zu mir hereinbitten.»

«Der Oberst macht sich Sorgen,» beilegte sich Pinto zu erklären, «Sally ist doch einer seiner ältesten Freunde, verstehen Sie?»

Das junge Mädchen lachte leise. «Ja, das weiß ich,» sagte sie. «Ich hörte ein Gespräch zwischen ihm und meinem Vater in Horsham,» fügte sie bedeutsam hinzu.

«Sie müssen ein wenig Nachsicht mit dem Oberst üben,» beharrte Pinto; «er ließ sich neulich hinreißen, aber jetzt hat er sich wieder beruhigt. Könnten Sie Ihren Vater nicht überreden, sich wieder mit uns in Verbindung, das heißt mit ihm in Verbindung zu setzen?»

Sie schüttelte den Kopf.

«Nein, ich bedaure,» aber ich bin nicht in der Lage, Ihren Wunsch zu erfüllen, denn ich weiß ebensowenig, wo mein Vater sich augenblicklich aufhält, wie Sie,» erwiderte sie ruhig. «Wenn einer von uns besorgt ist, dann bin ich es doch am meisten, Herr Silva.»

«Und noch etwas,» fuhr Silva schnell fort, um keine Pause entstehen zu lassen. «Warum geben Sie Ihre Stellung am Theater auf, Maisie? Ich gab mir so große Mühe, sie Ihnen zu verschaffen, und es ist fürlich von Ihnen, Ihre Karriere in Frage zu stellen. Ich habe sehr gute Verbindungen, aber die Theaterdirektoren lassen sich eine



GRETEL BLOCH

solche Behandlung nicht gefallen, und wenn Sie zurückgehen — —

«Ich gehe aber nicht zurück,» sagte sie. «Nun müssen Sie mich aber wirklich entschuldigen, Herr Silva. Ich bin sehr müde nach meiner Tagesarbeit — — — Sie hielt inne.»

«Was treiben Sie jetzt, Maisie?» fragte Silva neugierig.

«Ich habe keine Lust, diese Unterhaltung noch länger fortzusetzen,» bemerkte das junge Mädchen, «nur eins möchte ich Ihnen doch noch sagen, und das ist, daß ich es lieber sähe, wenn Sie mich Fräulein White nennen würden.»

«Schön, ist mir recht,» erwiderte Silva heiter, «und erzählen Sie mir nun, was machten Sie heute abend in Ihrer Wohnung, Mai — — Fräulein White?»

«Gute Nacht,» sagte sie und schloß die Tür. Er fluchte zornig in der Dunkelheit und hob die Hand, um gegen die Tür zu klopfen, überlegte es sich jedoch und drehte sich um. Er ging zu Crewwe hinüber, der interessiert im Schatten einer Laterne die Szene beobachtet hatte.

«Nun?» fragte Crewwe.

(Fortsetzung folgt)



ZEPHYR

Warum denn trauern, dass des Lebens Mai Mit seinen Wonnen allzurach vorbei? Die Jahre gehen, doch sie zählen nicht, Wenn man nur immer Körper und Gesicht Mit Zephyrseife täglich gründlich pflegt Und so der Welt sein Alter unterschlägt.



Verlangen Sie ausdrücklich

Schnelli

Albert-Biscuits

dann sind Sie gut bedient



In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich

ENGLISCH IN 30 STUNDEN

gelfällig sprechen lernt man nach interessanter u. leichtföhrlicher Methode durch briefliche FERNUNTERRICHT

Erfolg garantiert! 800 Lektionen Spezialschule für Englisch „Rapida“ in Luzern 667

Prospekt gegen Rückporto.



Rheumatismus? Gicht? Nimm doch

Aspirin-Tabletten

in Originalpackung mit der Reglementations-Vignette und dem „Rayer“-Kreuz, reibe außerdem mit der bewährten

Spirosal-Lösung

dem eindringenden Einreibemittel ein, und Du wirst sofortige Linderung verspüren.

Doppelt hilft sicher!



Preis für die Glasröhre Frs. 2.—

Nur in den Apotheken erhältlich.

Der physische Wiederaufbau

Es ist kein Zweifel daran, denn dies ist zur Genüge bewiesen, daß die Pink Pillen das Heilmittel sind, das gerade angewandt ist, um die Unpäßlichkeiten zu bekämpfen, welche, wenn sie auch nicht gefährlich sind, dennoch unser physisches Gleichgewicht bedrohen und auf jeden Fall eine Quelle vieler lästigen Leiden sind. Die Pink Pillen sind das Heilmittel, das niemals erfolglos gebraucht wird, weil sie das Uebel in seiner Ursache bekämpfen, welche in der Verarmung des Blutes und der Abschwächung des Nervensystems zu suchen ist. Denn es ist anerkannt, daß die Pink Pillen ein außerordentlich wirksames Mittel zur Erneuerung des Blutes und zur Stärkung der Nerven sind.

In allen Fällen von Blutmangel, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechselsäure, Magenleiden, Kopfschmerz, nervöser Erschöpfung, kommt Ihr ohne zu zögern zu den Pink Pillen greifen.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Jmoud, Quai des Bergues, 21, Genf, Fr. 3.— per Schachtel.

HOTEL, Habs-Royal

Bahnhofplatz

ZÜRICH

Restaurant

Jeder Herr freut sich über den „Allegro“




den bewährten und äußerst praktischen SCHLEIF- UND ABZIEHAPPARAT für Gilette-, Auto-, Streep-, Dartem-Duplex-Klappen etc.

Der Apparat ist doppelseitig mit Spezialstein und Leder, stets gebrauchsfertig, kein Aufstreichen von Paste oder dergl.

Schweizerfabrikat, in 16 Staaten patentiert

Preis Fr. 12.— Luxus-Modell Fr. 16.—

Erhältlich in den Messerschmid- u. Eisenwerk-Geschäften. Prospekt gratis durch

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luz.)



Rausch's Kamillen Shampooing ist immer noch die beste

Kopfwaschseife wegen Haarwuchsfall verwenden nur

Rausch's Haarwasser

T. W. Rausch EMMISHOFEN · SCHWEIZ

Heute sind Zenith-Stumpfen im Aroma von anabereiferer Fairheit



GAUTSCHI, HAURI & CO REINACH

blaue Packung Fr. 1.— weiße Packung Fr. 0.70

Für empfindliche Stellen Schmerzhafter Ferse Hühneraugen Hornhaut und Ballen



verwendet man am besten und erfolgreichsten Dr. Scholl's Zino Pad Pflaster. Dieselben beseitigen den Schmerz sofort und sind höchst einfach in der Anwendung. Sie beseitigen Druck und Reibung.

Dr. Scholl's Zino-Pads

sind beim Tragen neuer Schuhe unentbehrlich. Sie sollten auf keinem Toiletentisch fehlen.

Preis Fr. 1.20 per Schachtel.

Coupon (Porto-Märke belegen)

Ich bitte um ein Gratismuster u. Illustr. Broschüre.

Name: _____

Adresse: _____

(deutlich schreiben)

Dr. Scholl's Fuß-Pflaster, 4, Freiestraße, Basel.

Leg eins drauf der Schmerz hört auf.